

Schwerhörigkeit

Bei schwerhörigen Menschen liegt eine Einschränkung des Hörvermögens vor. Die Auffassung von Sprache, Tönen und Geräuschen über das Gehör ist beeinträchtigt, aber mit Hilfe von Hörgeräten noch möglich. Jedoch können Hörgeräte den Hörverlust oft nicht gänzlich ausgleichen. Schwerhörige Menschen sind darauf angewiesen, in Verbindung mit der Ausnutzung des Restgehörs Sprache vom Mund des Gesprächspartners abzusehen. Entscheidend sind das Eintrittsalter, der Grad des Hörverlustes, die Förderung neuer Kommunikationswege sowie die Akzeptanz der Hörstörung und die persönliche Fähigkeit damit umzugehen.

Häufig sind die Betroffenen an der Lautsprache orientiert und akzeptieren die Kommunikation in der Gebärdensprache oder mit lautsprachbegleitenden Gebärden nicht als weitere Möglichkeit zu kommunizieren. Es wird unterschieden in gering-, mittel- hochgradige und an Taubheit grenzende Schwerhörigkeit.

Schwerhörigkeit bedeutet nicht einfach leiser zu hören, sondern bestimmte Töne gar nicht, eingeschränkt oder verzerrt zu hören. Mit der Schwerhörigkeit kann eine Geräuschempfindlichkeit verbunden sein, die als Schmerz empfunden wird. Eine optimale Hörgeräteversorgung ist besonders in diesen Fällen sehr schwierig.

Schwerhörige Menschen können sich im Gespräch in unterschiedlichem Maße auf das Hörvermögen in Verbindung mit dem Absehen des Mundbildes des Gesprächspartners stützen. Das qualitativ andere Hören ist beim schwerhörigen Menschen jedoch oft nicht ausreichend, um den Gesprächspartner ohne besondere Schwierigkeiten zu verstehen. In Gruppensituationen oder bei vielen Nebengeräuschen sind diese Probleme besonders groß. Sie äußern sich sowohl in der Aufnahme der Information als auch in der psychischen Bewältigung der eingeschränkten Kommunikation.